

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 37

Illustration: Es gaht nach em Wind
Autor: Spira, Bil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

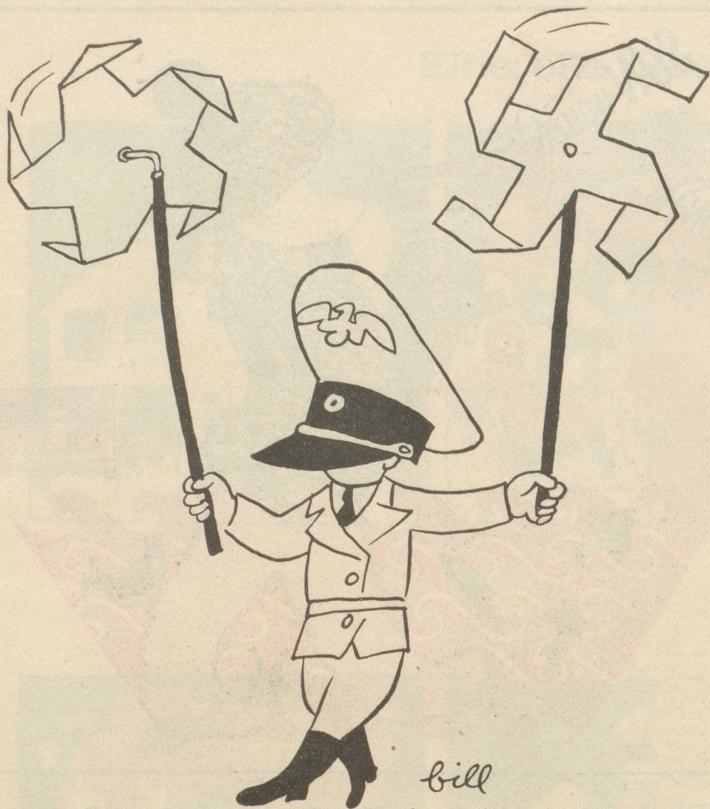
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Es geht nach em Wind

Helvetiasgärtli

Ein Hymnus in grosser Zeit

von Paul Altheer

23. Portofreiheit

Verbunden mit irgend einem Amt
und nicht mit einer Meinung,
tritt, was aus frühern Zeiten stammt,
bisweilen in Erscheinung.

Zum Beispiel, daß irgend nach einem Recht
ein Mann, wie hundert und hundert
keinen einzigen Kappen für Porto bleedt,
ist etwas, was mich wundert,

ist etwas, was mich geradezu stört
als soziale Erscheinung.

Das ist, wie man so sagen hört,
auch anderer Menschen Meinung.

Portofreiheit heißt dieser Scherz,
geeignet zu faulen Witzen.

Er wächst indessen allen ans Herz,
die diese Freiheit besitzen.

Ueberleg' ich mir all das hin und her,
so möchte mir fast erscheinen,
als ob diese Freiheit für viele wär:
Die Freiheit, die sie meinen.

An unsere Leser!

Infolge der Mobilisation der schweiz. Armee sind $\frac{1}{5}$ des Personals in allen Abteilungen unserer Buchdruckerei und Verlagsanstalt in den aktiven Dienst eingerückt. Die Herausgabe des «Nebelspalers» ist deshalb erschwert, so daß wir gezwungen sind, den Umfang für so lange zu reduzieren, als es die Verhältnisse verlangen.

Der Verlag des Nebelspalers.

Erlauscht an der Landi

In der Waffenschau der Landi ist auch der Fabrikationsgang unseres Stahlhelms ausgestellt. Man sieht, wie sich aus einer flachen Metallplatte allmählich die Kopfform heraushebt, wie der Rand herausgeschnitten wird,

bis nach mehreren Zwischenstufen die endgültige Form erreicht ist. Neben mir doziert ein Vater seinem wißbegierigen Sprößling: «Gsehsch Hansli, das sind jetzt diä verschidene Arte vo Helme, wo 's Schwizer Militär scho treit hät.»

Spinach

Im Tram erzählte letzthin ein Mann seinem Nachbarn von seinem Glück in der Lotterie: «Wo-n-ich letschti mit em Schwiegervatter und miner Chline bi go schpaziere, do seit dr Schwiegervatter: Los Babettli, jetz dörfst Du es Los zie und ich zahl es. Wämer dann öppis gūnet, chunst Du d'Helfti über und 's Brüederli d'Helfti, und vom Reschte mache mer dann e schöni Reis.» Ich hatte schon

Angst, daß das Los eine Niete sei, und daß ich um die Lösung dieses mathematischen Problems gebracht würde; aber: «Und bi dr Ziehig hämmer dann wüekli drühundert Schei gune. Jetzt hät jedes vo de Chinde hundert Franke ufem Büechli, und mir händ all mitenand e zümpftigi Autotour an Brienzersee gmacht.»

Spinach

Am 1. September stand ich in Zürich vor der Landi. Ein deutsches Auto, das vom Bahnhof kam, hielt vor einem kleinen Zürihegel. Auf die Frage des Deutschen: «Na, wo ist denn die Landesausstellung», antwortete er: «Ja, wäge eu, ihr Chaibe, isch sie zuä!»

Weja

DANCING

BADENERSTR. 154

Zürich

Inhaber:
E. Stauber-Willmann

SONNENTAL

TRAMHALT KALKBREITE

Rassiges Orchester

Charmante Tänzerinnen

Sichere Verhältnisse

...ja, aber

Amor

CHOCOLADE

ist besser!

Droll ist verpönt bei Fremdbesuche
Droll bleibt daheim, kriegt Wau-Wau
Kuchen".

"Wau-Wau-Hundekuchen de

Basilek A. G., Solothurn